

Amts & Intelligenzblatt

für den

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich
einmal und kostet in Waib-
lingen vierteljährlich 30 fr.,
durch die Post bezogen:
vierteljährlich 38 fr.

Einsendungsgebühr die Spalte:
Germönszelle oder deren
Raum 2 Kreuzer.
Annoncen, die bis Montag, Mitt-
woch u. Freitag Mittags eintraffen,
finden in der Tags darauf erschei-
nenden Nummer Aufnahme.

No 8. **Dreiunddreißigster Jahrgang.** **Samstag den 20. Januar 1872.**

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Waiblingen

An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden angewiesen, sich mit den neuen Gesetzen, insbesondere dem **Strafgesetzbuch** für das deutsche Reich (Reichsgesetzblatt 1871 S. 128), nebst Einführungsgezet vom 13. Mai 1870, Regbl. S. 378, der **Reichs-Gewerbeordnung** (Regbl. 1871, Nr. 30), dem Gesetz vom 26. Dezember 1871, betreffend **Änderungen des Landesstrafrechts** und der **Strafprozessordnung** bei Einführung des Strafgesetzbuches für das deutsche Reich (Regbl. S. 380), und dem Gesetz vom 27. Dez. 1871, betr. **Änderungen des Polizeistrafrechts** bei Einführung des Strafgesetzbuches für das deutsche Reich (Regbl. S. 391), auf das Genaueste bekannt zu machen, wobei sie namentlich darauf aufmerksam gemacht werden, daß nach Art. 59 des letzt genannten Gesetzes zu Abtügung des Bettels (§. 361 Nr. 4) die Ortsbehörden zuständig sind, und es wird von denselben erwartet, daß sie auch in diesem Punkte ihre Strafbefugnis mit Nachdruck handhaben.

Nur wenn im einzelnen Fall die Strafbefugnis der Ortsbehörde nicht ausreicht, wie, z. B. beim Vorhandensein mehrerer Vorfälle, dürfen Bettler hieher übergeben und eingeliefert werden.

Verstöße in Anwendung der neuen Gesetze, welche darin ihren Grund haben, daß sich der einzelne Ortsvorsteher nicht die Mühe gegeben, mit denselben bekannt zu werden, müßten Verantwortung zur Folge haben.

Den 18. Januar 1872.

Königl. Oberamt
Schüler.

Zum Handels-Register

Die Firma G. S. i. j. un. hier ist gelöscht und die Firma Fritz Mayer hier eingetragen worden.
Waiblingen, den 19. Januar 1872.

Königl. Oberamtsgericht
Herbigen.

Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der Gantsache des **Ferdinand Buhl, Vaders und Births in Großheppach** wird die Schuldenliquidation am

Mittwoch den 20. März d. J., Vormittags 8 Uhr,

auf dem Rathhause in Großheppach vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, am entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Notizen ihre Forderungen und Vorzugrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebote stehen, vorzulegen.

Diesem Gläubiger, welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugrechte anmelden, sind mit demselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Sachwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktiprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlassvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen.

Waiblingen, den 8. Januar 1872.

Königl. Oberamtsgericht
Herbigen.

Königl. Hohengehren. Brennholz-Verkauf.

Freitag und Samstag den 26. und 27. lauf. Monats je 9 Uhr in der Waime am blanken Feld: 43 Raum-

meter eichen Anbruch, 114 Raum-
meter buchene Scheiter, 243 R.
W. dto Brünge,
und erlene Scheiter und Brünge, 32



Haummeter Anbruch, 25 Haummeter
aufbereitete Stockholz, 10,300 meist
buchene Wellen

Am Schluß des zweiten Tags
aufbereitetes Nadelreis mit Seitenreis,
geschätzt zu 3400 Wellen.

Ehrendorf den 18. Jan 1872.

Königl. Forstamt

Schubach.

Ein gutes Saugpferd ist zu
verkaufen. Von wem? sagt
die Redaktion.

Gewerbe-Verein Waiblingen.

Samstag den 20. Januar, Abends
8 Uhr

Monatversammlung

im Gasthof zum Adler.

Tagesordnung: Vortrag über den
schwäbischen Volkscharakter von H.
Preceptor Dieterle.

Sämtliche Mitglieder u. Freunde
des Vereins sind hiermit ein-
geladen vom Ausschuss.

E n d e r s b a c h.

Für den **Gustav-Adolphs-Verein** sind folgende Beiträge eingegangen:

1) Adventsopfer: Waiblingen 29 fl. 13 fr., Beinstein 11 fl. 30 fr., Birkmannsweiler 4 fl., Wittenfeld 7 fl. 24 fr., Vuoch 1 fl. 22 fr., Enderzbach 8 fl. 36 fr., Großheppach 14 fl. 28 fr., Hegnach 4 fl. 57 fr., Herdmannsweiler 5 fl. 8 fr., Hochberg 1 fl. 45 fr., Hochdorf 1 fl. 33 fr., Hohenacker 2 fl. 48 fr., Korb 5 fl. 48 fr., Neckarrems 5 fl. 27 fr., Neustadt 3 fl. 33 fr., Oppelsböhmi 5 fl., Schwaikheim 6 fl. 42 fr., Strümpfelbach 13 fl., Winnenenden 24 fl. 34 fr.

2) Andere Kirchenopfer: Waiblingen 4 fl. 8 fr., Beinstein 6 fl. 5 fr., Birkmannsweiler 3 fl., Großheppach 32 fr.

3) Privatbeiträge: Waiblingen von den Mitgliedern des Ortsvereins 38 fl. 18 fr., Birkmannsweiler 1 fl. 30 fr., Vuoch Pf. M. 1 fl. 38 fr., Enderzbach Joh. S. 2 fl. 20 fr., E. 3 fl., Hegnach D. B. 1 fl. 45 fr., Großheppach Pf. B. 1 fl., N. N. 1 fl., R. 1 fl. 45 fr., Hochberg Pf. G. 1 fl., Hochdorf Pf. H. 1 fl., Hohenacker Pf. H. 1 fl. 45 fr., Korb Pf. H. 1 fl., fünf andere Mitglieder des Ortsvereins 1 fl. 30 fr., Neustadt Pf. E. 1 fl., Oppelsböhmi im Dezember vom Ortsverein 36 fl., Schwaikheim Pf. H. 1 fl.

Zusammen: Kirchenopfer: 170 fl. 34 fr. Privatbeiträge: 96 fl. 31 fr.

Wofür im Namen des Vereins herzlich dankt

Pfarrer **Schröder.**

Ziegelei-Verkauf auf den Abbruch.

Einen vor 2 Jahren erbauten Ziegeleischuppen mit starkem Bauholz und Plattendach, Trockengestellen und 5000 Backsteinbrettchen werden dem Verkauf ausgesetzt.

Der Schuppen würde sich zur Umarbeitung zu einem kleinen Wohnhaus oder einem Nebengebäude eignen.

Waiblingen, den 17. Jan. 1872.
Berkmeister **Wälde.**

Waiblingen.

Steinlieferungs-Record.

Ca. 35 Ruthen Kalksteine zu einem Neubau veraccordirt

Zimmermeister **Thurner.**

Waiblingen.

Grab-Arbeit.

Das Keller- und Fundamentgraben von ca. 50 Schachtrüthen hat zu vergeben
Zimmermeister **Thurner.**

Waiblingen.

Augenbregeln

jeden Sonntag bei

Bäcker Klöpfer.

Waiblingen.

Mein Lager in baumwollenen und halbwollenen **Hosen- und Kleiderzeugen** sowie **Manchester** und **Futtertuch** empfehle ich in frischer Waare **billigt**
Ph. Fr. Weiß.

Im Lohne

liefert die mit ganz neuen, unschadhaften Maschinen eingerichtete **Flachs-, Hanf- und Abwerg-Spinnerei, Leinenweberei und Zwirnerie**
Schreckheim bei Ulm

(Station: Dffingen. Post: Dillingen a. D.)

auf's Beste, Billigste und Schnellste der ganzen natürlichen Faserlänge nach gesponnene

Garne, Gewebe & Fadenzwirne,

und werden wir im Laufe dieser Woche wieder Absendungen an obige berühmte verbesserte Spinnerei machen, bitten daher um baldmöglichste Uebergabe.

Die Agenten:

Im. Scheffel, Waiblingen.

Carl Schäfer, Korb.

Traub, Schullehrer, Hanweiler.

S. F. Eckstein, Schwaikheim.

Weinmann, Postbote, Großheppach.

Mayer, Postbote, Hochdorf.

Universal-Magenbitter

von **Paul Koch**, Apotheker und Chemiker in **Alpirsbach**, vom **königl. württemb. Medicinal-Collegium** als reines **magenstärkendes Mittel** begutachtet und zum **freien Verkaufe** genehmigt, empfiehlt in seinen bekannten trefflichen Eigenschaften

G. Steinlen in Waiblingen.

Waiblingen.

Liter-Maasse

von Blech, amtlich geeicht und gestempelt, für Wirthe, Kaufleute und den Milchhandel, sind vorräthig zu haben bei **G. F. Vander, Flaschner.**

Waiblingen.

Sehr gutes Baumwoll-Garn

empfiehlt zu billigem Preise
G. Wirth, Conditor.

Geradstetten.

Sehr schöne **Bettfedern**, sowie **Bettbarchent u. Drill** in vorzüglichen Qualitäten
empfiehlt billigt
Gustav Groß.

Waiblingen.

Georg Mayer in der Vorstadt ist gesonnen, $\frac{1}{2}$ Morgen Wiesen im untern Ring zu verkaufen. Liebhaber wollen zu ihm ins Haus kommen.

Rekruten-Versammlung.

Sonntag den 21. bei **Rödinger**, wozu alle **1852er** eingeladen werden.
Mehrere Rekruten.

Waiblingen.

Mädchen, welche das **Weisnähen** gründlich erlernen wollen, können sogleich eintreten bei

Friederike Cisele.

Waiblingen.

Bis **Georgi** habe ich mein unteres Logis an eine geordnete Familie zu vermieten

Moriz.

Waiblingen.

Unterzeichneter verpachtet ungefähr $\frac{3}{4}$ Viertel Wiesen und einen halben Morgen Acker im kleinen Feld.

Ebenfalls sind 36 Säcke **Brühe** zu verkaufen.

Joh. Kaiser, Küfer.

Waiblingen.

$\frac{1}{2}$ Morg. Baumgut (Grasboden) im untern **Koßberg** habe ich zu verpachten. Liebhaber wollen zu mir in's Haus kommen.
Mary.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt briefflich mit einem hundertfach bewährten Mittel.

A. Witt,

Linden-Strasse 18. Berlin.

Flachs-, Hanf- & Abwerg-

Berlin-Medaille.

Spinnerei

Breslau
1869.

W e i n g a r t e n,

Station Ravensburg.

Diese durch ihre vorzüglichsten Gespinnte in weiten Kreisen bekannte Spinnerei empfiehlt sich auch heuer zum

Ver-spinnen im Lohn

gegen Berechnung von 4 kr. für den Schneller von **Abwerg, Flachs** und **Hanf** in gehecheltem und ungehecheltem Zustand und ist zur Besorgung bereit

die Bezirks-Agenten:

G. Wirth, Conditor in Waiblingen.

E. F. Glock in Winnenden.

F. G. Seim in Stetten.

Eduard Stüber in Schorndorf.

Carl Alber, Tuchmacher in Groshheppach.

Auch wird auf Verlangen das Gespinnst gewoben, die Absendung des Gewebes erfolgt stets innerhalb ca. 4 Wochen nach Empfang des Garns.

Epileptische Krämpfe (Fallucht)

heilt der Spezialarzt ger Epilepsie Dr. D. Killisch in Berlin, jetzt Louisestraße 45. — Bereits über 100 vollständig geheilt.

Erfolg gibt Vertrauen!

Meine 2 Kinder waren von heftigem Keuchhusten geplagt und der

weiße Brust-Syrup

von G. A. W. Mayer in Breslau, welchen ich in der Engel-Apothek hier kaufte, hat ausgezeichnete Dienste geleistet.

Korsbach 1871.

Zembrod, Hotel Seehof.

Allein echt bei **G. C. Schaal**

in Waiblingen.

Arbeitergesuch.

Zwei tüchtige Stückarbeiter auf den brennenden Stock finden dauernde Beschäftigung und zahlt gute Preise
Ziegler **Störzbach**

Gold- und Silber-Cours

vom 16. Januar 1872.

Breuß. Friedrichsd'or 9 fl. 57—58.

Holl. fl. 10 Stücke 9 fl. 53—55.

Dufaten 5 fl. 31—33.

20 Franken-St. 9 fl. 17—18.

Tages-Neuigkeiten.

Seine Königliche Majestät haben gnädigst genehmigt, daß den nachbenannten Ausstellern auf der Schwäbischen Industrie-Ausstellung zu Ulm die von der K. Centralstelle für Gewerbe und Handel beantragten Auszeichnungen verliehen werden und zwar:

die gewerbliche Fortschritts-Medaille mit dem goldenen Kranz

und Diplom

an Bihl u. Comp in Waiblingen;

Belobungs-Diplom

an Gottl. Krautler in Winnenden;

der ehrenvollen Erwähnung sind würdig erachtet worden:

G. F. Bauer in Waiblingen,

David Miltenberger in Winnenden.

Stuttgart. Nachdem auf der Villa Kettner in Berg vor zwei Tagen der erste Maikäfer gefunden wurde, machte Hr. Seifenfärber Pflüger daselbst in seinem sommerigen beim Hause gelegenen Gärtchen eine Probe, ob heuer die Maikäfer wohl anrücken werden, welche, wenn sie massenhaft erscheinen, so schädlich wirken. Nach kurzer Grabarbeit brachte er einige Duzend herbei, es ist somit der Beweis geliefert, daß ein sogenanntes Maikäferjahr in Aussicht steht und die in verschiedenen Oberämtern im vorigen Jahre angeordneten Maßregeln heuer praktisch werden dürften. — Die Schweiz ist unerschöpflich in der Ausfuhr des schönsten Tafelobstes. Dieser Tage sind wieder 300 Fässer voll mit je 8 Centner hier angekommen und im Keller der Markthalle gelagert. Im Detail verkauft kostet das Sri. 2 fl. 12 kr. (B.-Z.)

Das Wochenblatt für Land- und Forstwirtschaft, herausgegeben von der K. Württemb. Centralstelle für die Landwirtschaft enthält in No. 2: „Die künstliche Fischzucht in Württemberg“ von Direktor Dr. von Rueff. (Schluß).

Waiblingen, 19. Jan. Heute Abend um 5 Uhr wurden wir durch die Sturmglöcke allarmirt. Es brannte nämlich in dem Hause des Joh. Kuppinger. Der schnell herbeigeleiteten hiesigen Feuerwehr und der mitwirkenden Thätigkeit der übrigen Einwohnerschaft gelang es das Feuer auf den Dachstuhl zu beschränken, und dem weiteren Umsichgreifen des Feuers Einhalt zu thun. Ueber die Entstehung des Brandes ist noch nichts bekannt.

Wittenfeld, 17. Jan. (Eingefendet.) Zu den schon mehrfach vorgekommenen Unglücksfällen, welche der gefährliche sogenannte Spensich auf der Straße von hier nach Waiblingen herbeiführte, gesellte sich leider dieser Tage ein weiterer, indem beim Umwerfen des Gefährts ein Bürger von Mögglingen mehrere Rippen und ein zweiter den Arm brach. Wer die nicht wenig frequentirte, 4 nicht unbedeutende Orte berührende 1½ Stunden lange Straßenstrecke mit nicht weniger als 10 Stagen passirt, glaubt sich um Jahrhunderte zurückversetzt. Wurden doch allein in den letzten 8 Jahren im hiesigen Oberamtsbezirk circa 30,000 fl. nur für Restaurationen von Kirchen aufgewendet; wäre es deshalb nicht auch möglich etwa mit Beihilfe des Staates eine ähnliche Summe aufzutreiben, um die fragl. Straßenstrecke einer Correction zu unterwerfen, wobei nicht nur einer täglichen namenlosen Menschen- und Thierquälerei vorgebeugt, sondern auch für die theilhaftigen Gemeinden schöne Prozente erzielt würden.

Gannstatt, 15. Jan. Heute fand hier eine außerordentliche Landesversammlung von Wundärzten und Geburtshelfern statt. Die Versammlung wurde eröffnet von Hr. Dr. Heller aus Stuttgart. Zur Besprechung kam ein von Wundarzt Westermaier von Winnenden verfaßter aus 6 §. bestehender Entwurf einer besonderen mundärztlichen Vereins- und Unterklassifikation. Der Entwurf wurde angenommen. Sodann wurde auf Veranlassung des als Ehrengast geladenen Hr. Hofrath v. Veiel den Redaktionsmitgliedern des Vereins-journals Dank von den Mitgliedern gezollt. Den andern Theil der Besprechung bildete die ersuchte Aufhebung des Meditastergesetzes resp. auf Grund der deutschen Gewerbeordnung, die hauptsächlich von Wundarzt Koch aus Fellbach und Wundarzt Kern aus Neuenstein nähere Beleuchtung fand.

Esslingen, 17. Jan. Gestern Abend nach halb 9 Uhr ertönten die Feuer-signale. Es brannte in der Kupferschmiede-Werkstätte, einem Hintergebäude der Maschinenfabrik. Die hiesige wohlorganisirte Feuerwehr kam schon vor 9 Uhr auf dem Brandplatze an. Um 9¼ Uhr hörte man von der Neckarbrücke aus, wo viele hundert Personen standen, um den Brand zu beobachten, das Einstürzen des Dachstuhls, mit welchem zugleich der Einsturz des Feuergiebels erfolgte. An demselben

war eine Leiter aufgestellt, auf welcher mehrere beim Löschen beschäftigte Männer standen, von welchen einer erschlagen wurde und zwei durch Weinbrüche verunglückten. Bald nach 10 Uhr war das Feuer gelöscht. Ueber die Entstehung desselben wurde bis jetzt nichts bekannt. Der durch das Einschürzen der Feuerwand getödtete Feuerwehrmann ist Küstermeister Kenner, Vater von 4 Kindern. Außer diesem Menschenleben soll der Schaden sehr bedeutend sein.

Eplingen, 14. Jan. Ein mit Ausschwenken eines Rübels beschäftigter junger Mann fiel Samstag Nachmittag in der Nähe der Dessner'schen Fabrik in den Redarkanal, der an jener Stelle eine ziemliche Tiefe hat. Auf den Hülfseruf des Unglücklichen eilte ein Arbeiter dieser Fabrik herbei, um ihn zu retten, wozu es höchste Zeit war, da er schon dem Ertrinken nahe war.

Berlin, 17. Jan. Die „Provinzial-Correspondenz“ schreibt: Der Kultusminister, Herr von Mühler, hat sich veranlaßt gesehen, die Entlassung aus seiner bisherigen Stellung vom Könige zu erbitten.

Darmstadt, 18. Jan. Wegen des Jahrestags der Wiederaufrichtung des deutschen Kaiserreichs haben zahlreiche Städte und Dörfer Rhein Hessens geflaggt; vielfach werden Festlichkeiten veranstaltet.

Strasburg, 15. Jan. Ueber das Resultat der Volkszählung in Metz erfährt die „Straßb. Ztg.“, daß dieselbe die Anwesenheit von 29,301 männlichen und 22,087 weiblichen Individuen, also eine Gesammtbevölkerung von 51,388 Seelen ergab; darunter befindet sich eine 10,955 Köpfe starke Militärbevölkerung. 1866 war die Gesammtbevölkerung 54,817 Seelen und darunter ca. 8000 Militärs, mithin ist eine Verminderung von etwa 6000 Seelen eingetreten.

Strasburg, 18. Jan. Hier sind 80 Millionen Fres. französischer Kriegsschadigung eingetroffen und nebst 10 Millionen Fres. elsäßisch-lothringischer Fonds an die preussische Bank abgeliefert worden.

Bern, 14. Jan. Um dem Wunsche der Gesandtschaften mehrerer benachbarter Staaten zu entsprechen, ließ der Bundesrath durch das statistische Bureau aus dem Vorkriegsmaterial von 1870 eine Zusammenstellung der am 1. Dec. genannten Jahres, in der Schweiz befindlichen Ausländer anarbeiten. Diese Zusammenstellung ist nun fertig geworden und weist folgende Ergebnisse auf: Es hielten sich am bezeichneten Tage in der Schweiz auf: Deutsche 57,243, nämlich Badenier 25,221, Bayern 4015, Württemberger 17,672, übrige Deutsche 10,335; Oesterreicher und Ungarn 6231; Engländer 2274; Franzosen 62,226; Italiener 18,073; aus übrigen Ländern 4734; Ausländer, deren Heimathland unbekannt 123; im Ganzen 150,904.

Wien, 16. Jan. Der „Vorstadtzeitung“ zufolge hat der neue Finanzminister, Baron Depretis, bei seinem Amtsantritt Kassenbestände in der Höhe von 97 Millionen vorgefunden.

Paris, 18. Jan. Das Individuum, welches den deutschen Soldaten in Lunévill tödtete, soll Cremet heißen und in der Richtung nach der Schweiz geflüchtet sein. Alle Maßregeln zu seiner Ergreifung sind getroffen.

Paris, 18. Jan. Die „Agence Havas“ meldet: Ein gewisser E. emel, welcher das in Lunévill begangene Mordes verdächtig ist, wurde gestern in Chalons verhaftet. Einem Gerüchte zufolge würde Ehiers abtreten, falls die Steuer auf Alkoholle nicht angenommen werden sollte.

Aus **San Francisco** wird gemeldet, daß die japanische Gesandtschaft daselbst eingetroffen ist. Drei japanische Kriegsschiffe werden zum Empfang der Gesandtschaft nach Endooya geschickt. Fünf japanische Prinzessinnen sind behufs ihrer Erziehung in den Ver. Staaten eingetroffen.

Newyork, 15. Jan. Bei einer Feuersbrunst in Japan sind acht Frauen in den Klammern umgekommen.

Das Goldstück.

(Fortsetzung.) Als eine jener Mächte ihm die Gelegenheit bieten wollte, sein Verbrechen trüber und ohne alle Abstrich auszuführen

zu können, geschah es eben jetzt, daß einer der angesehensten Großhändler Hamburgs in's Comptoir trat, um mit dem reichen Gewürzhändler über ein bedeutendes Geschäft sich zu besprechen. — Der alte Boode nöthigte ihn, hinauf in's Gastzimmer zu kommen, da eben die Frühstückstunde schlug, und verließ mit ihm das Comptoir, ohne, wie er sonst nie versäumte, den Schlüssel seines schon verschlossenen Schreibpultes abzugeben. Unter dem Vorwande, einen Brief, dessen Beantwortung der Vater ihm aufgetragen, sich zu holen, näherte Christoph sich dem Pulte und zog rasch und unbemerkt den Schlüssel ab.

„O weh, der Brief liegt nicht da!“ rief er laut, nachdem er auf dem Pulte herumgesehen hatte.

„Herr Boode wird ihn mit dem Gelde zugleich eingeschlossen haben!“ erwiderte Wilhelm Werner; „Sie müssen warten, bis der Herr wieder herabkommt.“

Nach einer kleinen Weile nahm Wilhelm seinen Hut und verfügte sich auf den Speicher Herrn Boode's, wo er an dessen Statt einen neuen Transport Waaren übernehmen mußte; da der alte Boode durch seinen Besuch verhindert war, selbst dieses Geschäft zu verrichten, raumte daß die Hausknecht, welche dem Aufgehenden verrieth, Wilhelm habe das Haus verlassen, so schlüpfte Christoph an des Vaters Schreibpult, öffnete es rasch und entwendete den Beutel mit dem Golde, welchen er in seinen Hut gleiten ließ — schon wollte er das Pult wieder verschließen, als ihm jenes alte, seltene Goldstück wie mit höllischem Scheine in die Augen funkelte.

„Das soll mir dazu dienen, meine dumme, kindische Angst mir auf dem Wege nach Altona hinabzuschwemmen!“ murrte er ingrimmig, nahm auch das Goldstück und schob es in seine Tasche. Darnach verschloß er das Pult und stellte sich wieder an seinen Schreibtisch, wo er anscheinend ruhig fortarbeitete.

Gegen 12 Uhr Mittag kehrte Wilhelm von dem Waaren-Speicher zurück. Es war dies die gewöhnliche Stunde, wo Christoph das Comptoir verließ; um mit seinen Freunden in irgend einem Kaffeehause zusammen zu treffen.

„Nun, wie gewöhnlich, verließ er seinen Arbeitstisch, zündete sich eine Cigarette an, nahm seinen Hut, in welchem er über das Gold nachlässig sein Schnupstuch geworfen hatte, und verließ mit einem kurzen „Adieu! Werner!“ langsam das Comptoir und das Haus, welches dicht an einen sehr engen Gang*) ließ, in diesen schlüpfte er, riß hastig den Beutel aus dem Hut, steckte ihn in die Brusttasche, legte den Hut auf und ging dann nach einem Kaffeehause, wo er wußte, daß seine Freunde sich eben heute nicht vor befänden. Dort fragte er den Kaffeehändler: ob er nicht wisse, wo seine Freunde diesen Morgen wären? und äußerte auf dessen verneinende Antwort: „Da werde ich schon suchen können, bevor ich sie finde.“

Aber anstatt seine Freunde anzufuchen, eilte er nach dem nahen Millnerthor, besieg seinen Stolz, wagte und that nach Altona. — Schon nach wenigen Minuten kehrte er wieder zurück, der Jude Aron war bezahlt alle seine Verzeichnungen verbrannt. — In dem sogenannten Trichter auf dem Hamburger Berge wollte er das Goldstück hängen lassen, als er aber das alte und ausgezeichnete Gepräge derselben bemerkte, fiel es ihm ein, daß es möglich sei, wie er durch das Ausgeben desselben verfahren werden könne. — er beschloß, es sorgfältig zu verstecken, um es nicht zu verlieren. (Fortf. s.)

*) Gänge werden die engeren Straßen Hamburgs genannt; es findet sich dergleichen nur noch in der innern, alten Stadt; mehrere Gänge sind so eng, daß nicht zwei Personen neben einander hindurch gehen können. — Ganz im Halbdunkeln an dem

Unser Weibbürger Herr Carl Wolf, Weber, hat der hitzigen Feuerwehre für die müthige und glückliche Bekämpfung des gestrigen Abend für die Stadt- und Fabrikbrennenden Brandes ein Geschenk von 15 fl gemacht; für diese patriotische Gabe süßt sich die unerkennete Stelle veranlaßt ihren Dank auch öffentlich auszusprechen. Weiblingen 20. Jan. 1872.